



Alte Schätzchen gibt's im Fernmeldemuseum: Und fast alle Objekte funktionieren noch.

Foto: A. Herrmann

Viele Objekte funktionstüchtig

Ohne Wertung: Fernmeldemuseum, Burg Frankenberg und Zollmuseum

AACHEN. Nicht integriert in die Rangliste wurden die Burg Frankenberg, das Zollmuseum Friedrichs und das Fernmeldemuseum. Die Gründe: sehr eingeschränkte Öffnungszeiten und - im Vergleich zu den übrigen Museen - deutlich geringere Besucherzahlen (allesamt nur vierstellig). Im Überblick hier einige Fakten zu den drei Museen:

Alte Schätzchen hat auch Aachens jüngstes Museum, das vor elf Jahren eröffnete **Fernmeldemuseum** am Gut Wolf 9a, reichlich im Angebot. Es ist montags um 11 Uhr ohne Anmeldung geöffnet. Ansonsten müssen Termine mit dem Sekretariat, ☎ 9191148, vereinbart werden. Der Eintritt ist frei, der Pförtner der Telekom händigt einen Besucher-Ausweis aus.

Ehemalige Mitarbeiter der Deutschen Bundespost und der späteren Deutschen Telekom haben in einem Raum der Telekom zusammengetragen, was die Menschheit seit dem 19. Jahrhundert ausgetüfelt hat, um Sprache zu übertragen. Technikfreaks kommen inmitten 'alter Vermittlungspults und Schaltwände voll auf ihre

Kosten - zumal die meisten gezeigten Ausstellungsstücke voll funktionsfähig sind.

Ohne Erläuterungen würden sich die technischen Abläufe nicht erschließen, daher ist der (kostenlose) Museumsbesuch immer mit einer Führung verbunden, während der der Besucher auch erfährt, dass in Aachen 1898 die erste Telefonzelle aufgebaut wurde. Von dort konnten damals bereits 7200 Anschlüsse in Aachen erreicht werden.

Wie Telefoneinheiten gezählt, Fangschaltungen gelegt oder Ansagedienste für das Kinoprogramm erstellt wurden, ist ebenso zu sehen. Das Spektrum des Museums reicht bis ins Handy- und Satellitenzeitalter.

Das Museum **Burg Frankenberg**, Bismarckstraße 68, ist sonntags von 11 bis 14 Uhr geöffnet. Der Eintritt beträgt 1 Euro, ermäßigt 0,50 Euro. Spezielle Gruppenführungen können unter ☎ 4324410 vereinbart werden.

Das noch bestehende Museum dokumentiert unter anderem die Aachener Stadtgeschichte vom steinzeitlichen Feuersteinbergwerk über die römischen Ther-

menanlagen bis in die Zeit der Industrialisierung. Derzeit wird darüber diskutiert, wohin die stadthistorische Sammlung verlagert werden könnte. In der verstaubten Burg soll nämlich ein Bürger- und Kulturzentrum eingerichtet werden.

Das **Zollmuseum Friedrichs**, Horbacher Straße 497, ist jeden ersten und dritten Sonntag zwischen 11 und 14.30 Uhr geöffnet. Gruppenführungen sind nach Vereinbarung unter ☎ 9970615 jederzeit möglich.

Weitab von der Innenstadt sind in dem Museum am deutsch-niederländischen Grenzübergang Locht auf insgesamt 800 Quadratmetern kuriose Dinge untergebracht, die der Zoll ausgehoben hat. Beispielsweise eine alte Geheimbrennerei, die im Keller des Zollmuseums steht. Viele Stoffe sind in dem alten Labor des Zolls analysiert worden. Dazu gehören auch Drogen und Alkohol. Auch selber gebastelte Vorrichtungen der Schmuggler werden gesammelt. So lassen sich dort Schuhe mit doppeltem Boden oder auch „metallene Bäuche“ für Schmugglerinnen finden. (gei/akai)